

Segel-Skulptur schmückt Kreisel

Werk von Dieter Kränzlein am Ortseingang von Neckarwestheim errichtet – Offiziell genehmigt

Ein steinernes Segel steht seit Donnerstag in der Mitte des neuen Kreisverkehrs an der Neckarwestheimer Reblandhalle. Die Skulptur des Bildhauers Dieter Kränzlein wiegt rund sechs Tonnen.

CHRISTIAN BRINKSCHMIDT

Neckarwestheim. Während andernorts immer noch über die vermeintliche Unfallgefährdung durch Kunstwerke auf Kreisverkehren gestritten wird, gehen die Neckarwestheimer voran. Seit Donnerstag begrüßt eine fast vier Meter hohe und rund drei Meter breite Skulptur des Bildhauers Dieter Kränzlein Autofahrer, die aus Kirchheim kommend in den Ort einfahren. Das Segel aus Muschelkalkstein ragt aus dem Kreisverkehr an der Reblandhalle empor. Die Gemeinde hatte es noch im vergangenen Jahr beim Künstler aus Bietigheim-Bissingen in Auftrag gegeben, als das Thema Kreiselkunst am Beispiel Löchgaus hohe Wellen schlug.

Bevor Kränzlein den Meißel ansetzen konnte, hatte man sich auf dem Rathaus vergewissert, dass das Kreiselkunst-Projekt rechtlich unbedenklich ist. Das Landratsamt Heilbronn hatte die Skulptur im Vorfeld geprüft und dann genehmigt. Der neue Kreisverkehr stellt demnach keinen Unfallschwerpunkt dar. Dies bestätigte auch der Pressesprecher der zuständigen Kreisbehörde, Hubert Waldenberger. Verspekuliert hatten sich gestern alle Beteiligten trotzdem im Hinblick auf das Gewicht des Steinsegels. Statt der ursprünglich gedachten vier Tonnen wiegt es mindestens sechs Tonnen. Mit dem Lkw-Kran allein konnte die Skulptur jedenfalls nicht vom Transporter bewegt werden. So musste ein zweiter, größerer Kran angefordert werden, was die ganze Prozedur verzögerte. Kurz nach 12 Uhr mittags war es dann soweit: Mit zwei Kränen wurde das Monument

vom Lkw geladen und auf die Betonscheibe inmitten des Verkehrskreisels gestellt.

Die Form eines Segels hatte sich Kränzlein für sein Kunstwerk nicht ohne Grund ausgesucht. Der Bildhauer verwies gestern gleich auf drei örtliche Bezüge: Zum einen stehe das Segel „in seiner Leichtigkeit und Bewegung als vertikale Skulptur in einem formalen Kontrast zur überwiegend horizontal ausgerichteten Reblandhalle“. Für ein Segel benötige man zweitens den Wind. In der Nähe zum GKN vor den Toren Neckarwestheims symbolisiere es damit auch die Energiewende, die verstärkt auf Windenergie setzt. Schließlich soll das Kreisel-Kunstwerk gewissermaßen für das „neue“ Neckarwestheim stehen mit der neuen Reblandhalle und dem neuen Kirchplatz.

Sein Ausgangsmaterial hat Kränzlein in einem Steinbruch bei Würzburg vorgefunden. Den Hohlblock mit einem Gewicht von 16 Tonnen ließ er nach Maulbronn ins Laustersteinwerk schaffen und arbeitete sich dort rund ein halbes Jahr lang am Muschelkalkquader ab. Das Ergebnis überrascht: Die vorgenommenen Einschnitte, Einkerbungen, Schnitte und Fräsungen machen aus dem statischen Stein ein dynamisch wirkendes Kunstobjekt, das in Bewegung zu geraten scheint. Es wirkt nicht etwa hart und schwer, sondern leicht und schwebend, wie Kränzlein gestern sein Werk beschrieb.

Messe Mitte September

Der neue Kreisverkehr und das Kunstwerk werden am Sonntag, 15. September, offiziell eröffnet. An diesem Wochenende, 14. und 15. September, findet in der gegenüberliegenden Reblandhalle die „Zukunftsmesse Energie“ statt, veranstaltet vom Verlag der Bietigheimer, Sachsenheimer, Bönningheimer Zeitung.

www.zukunftsmesse-energie.de



Seine bislang größte Skulptur hat Dieter Kränzlein (auf der Leiter) gestern in Neckarwestheim aufgestellt.

Foto: Martin Kalb